

Die Unterwerfung der Czecho-Slowaken in Rußland.

Wien, 9. Juni.

Zu der bereits gemeldeten Entwaffnung czecho-slowakischer Auführer in Rußland werden noch folgende Einzelheiten gemeldet, die die ganze Vorgeschichte und den Verlauf des czecho-slowakischen Abenteuers beleuchten. Die Ursache des über Moskau verhängten Kriegszustandes bildete das Auftreten der Czecho-Slowaken. Diese erhielten im März 1918 vom Rat der Volkskommissäre die Erlaubnis, bewaffnet über Wladiwostok an die

französische Front abzugehen. Längs der sibirischen Hauptbahnlinie setzten sie sich nachher an vielen Punkten fest und brachten zahlreiche Orte in ihre Gewalt. Sie versuchten ferner, sich auch der Städte Tscheljabinsk, Pensa und Kusajewa, nördlich von Pensa, sowie Samara und Syzran zu bemächtigen und agitierten gegen die Sowjetregierung. Die letztere befahl hierauf die Entwaffnung der Czecho-Slowaken und sammelte stärkere Streitkräfte im Raum von Pensa und Kusajewa. Es waren über 3000 bewaffnete Czecho-Slowaken, die Pensa besetzten. Inzwischen wurden sie von den Sowjettruppen in zweitägigem Kampfe hinausgeworfen. Die Czecho-Slowaken beabsichtigten angeblich, längs der Bahn gegen Samara vorzugehen, über welche Stadt ebenfalls der Kriegszustand verhängt wurde. Im ganzen scheinen dort gegen 12.000 Czecho-Slowaken gestanden zu haben, die, den letzten Meldungen zufolge, sich nunmehr unterwarfen.